

Die 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>jährige Bekleidung einer Hauslehrerstelle in Paranà hat er zu einer erfolgreichen naturwissenschaftlichen Reise ausgenutzt. In Vieler Erinnerung wird noch der äußerst fesselnde Vortrag sein, den er seinerzeit nach seiner Rückkehr aus Brasilien im Verein für vaterländische Naturkunde am Ausgange des Winters 1910 hielt, es war mehr als eine bloße Reiseskizze, es war ein wissenschaftlicher Rechenschaftsbericht über eine Fülle des von ihm aus dem Gebiete der Geologie, Zoologie, Botanik und Ethnographie Erschauten und Erforschten, darunter geologische Beobachtungen, die von großer Bedeutung waren, wie die Feststellung des permischen Glazials in der Provinz Paranà, die Feststellung von der Übereinstimmung der Santa Katarina-Stufe mit der südafrikanischen Karrooformation u. a. Als es sich im Jahre 1912 für Dr. INGELFINGER darum handelte, einen naturwissenschaftlichen Mitarbeiter für seine Gesundheitsausstellung zu gewinnen, konnte er keine bessere Wahl treffen wie Dr. H. BROSS. Wir wissen, daß BROSS seine Aufgabe an der Ausstellung vortrefflich gelöst hat; der wohlgelungene Abschnitt der physiologischen und naturwissenschaftlichen Apparate ist wesentlich sein Werk, an dem er unermüdlich zwei Jahre gearbeitet hat. Seine vortrefflichen Führungen sind vielen Hunderten Besuchern der Ausstellung eine Quelle fortwirkender Anregung geworden. So wird sein Andenken in weiten Kreisen fortleben; in Freundeskreisen aber wird auch der gute Mensch unvergessen bleiben.

Ad. Sauer.

### Major Fritz Drausnick.

Major DRAUSNICK wurde am 23. September 1863 in München geboren als Sohn des 1900 in Kempten als Landgerichtspräsident gestorbenen Assessors DRAUSNICK. Nachdem er als Einjährig-Freiwilliger im 16. bayer. Infanterieregiment in Passau gedient hatte, trat er im Oktober 1883 als Fähnrich in das württ. Infanterieregiment König Wilhelm I (6. württ.) No. 124 ein und gehörte diesem Regiment beinahe 30 Jahre — bis Frühjahr 1913 — an, zuletzt als Major im Stab. Im März genannten Jahres wurde er Major und Bataillonskommandeur im 9. württ. Infanterieregiment No. 127 in Ulm. An der Spitze seines Bataillons zog er am 8. August 1914 ins Feld, um schon in der Nacht vom 9. auf 10. September das Regiment führend bei Vaux Marie eine schwere Verwundung zu erhalten, der er am Nachmittag des 10. September in Sommaisne

erlag. In einem Garten hinter einem Bauernhaus fand der tapfere Offizier die letzte Ruhestätte. Mit seinen Untergebenen, denen er ein gerechter und geliebter Vorgesetzter war, wurde ein großer Freundeskreis durch die Todesnachricht von aufrichtiger Trauer erfüllt. War doch DRAUSNICK, dessen Leutseligkeit ihn in allen Kreisen die Herzen gewinnen ließ, durch seine lebhafteste, gewinnende Art des Verkehrs und durch sein reges Interesse für die verschiedensten Gebiete geistigen Lebens über die engeren Kreise seiner Kameraden hinaus weit bekannt, und mit Freuden werden alle der Stunden fröhlichen Zusammenseins gedenken, die sie mit ihm in anregendem Gespräch und heiterer Geselligkeit verlebten. In besonderem Maß widmete DRAUSNICK seine Mußstunden naturwissenschaftlichen Studien. Während seines Ulmer Aufenthalts war er Mitglied des dortigen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Vereins und nach dem Umzug des Regiments nach Weingarten trat er dem Oberschwäbischen Zweigverein des Vereins für vaterländische Naturkunde und dem Naturwissenschaftlichen Verein Ravensburg bei, dessen Ausschußmitglied er lange Zeit war, seine Mitwirkung bei diesen Vereinen durch mehrere Vorträge betätigend. Major DRAUSNICK war auf verschiedenen Gebieten ein überaus fleißiger Sammler. Besonders umfangreich war seine Mineraliensammlung. Erfreulicherweise konnte durch das Entgegenkommen der Stadt Ravensburg und eines eifrigen Freundes der Naturwissenschaften die Sammlung der Oberrealschule, dem Gymnasium und dem Naturwissenschaftlichen Museum in Ravensburg überwiesen werden; einige Stücke Mineralien und Versteinerungen hat das Naturalienkabinett erhalten. So wird der Name des vielseitigen tüchtigen Mannes, den mit dem Regiment die Witwe, der im Feld stehende Sohn, die Tochter und eine hochbetagte Mutter betrauern, in den Sammlungen des Landes auch für die Wissenschaft dauernd erhalten bleiben.

K. Lampert.

### Dr. phil. **Gustav Eberle.**

GUSTAV EBERLE wurde geboren in Stuttgart am 27. Juli 1872 als ältester Sohn des Kaufmanns GUSTAV EBERLE. Nach Absolvierung des Realgymnasiums widmete er sich dem Studium der Chemie, und zwar zunächst an der Stuttgarter Technischen Hochschule, wo HELL sein von ihm hochverehrter Lehrer war. Später bezog er die Universität Bern, wo er bereits im jugendlichen Alter von 21 Jahren für